

Tobias E. Hämmerle, Josef Löffler, Elisabeth Rosner, Martin Scheutz (Hrsg.)

# Niederösterreich im 18. Jahrhundert

Eine Publikation des NÖ Landesarchivs – NÖ Instituts für Landeskunde  
in Zusammenarbeit mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Band 2

## Gesellschaft, Kultur und Religion

---

Verlag NÖ Institut für Landeskunde  
St. Pölten 2024

Alle Beiträge vorliegender Publikation mit einem entsprechenden Vermerk haben ein externes Begutachtungsverfahren durchlaufen.

Medieninhaber (Verleger und Herausgeber):  
NÖ Institut für Landeskunde  
3109 St. Pölten, Kulturbezirk 4  
Verlagsleitung: Elisabeth Rosner

Land Niederösterreich  
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht  
Abteilung NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek  
NÖ Institut für Landeskunde  
[www.noel.gv.at/landeskunde](http://www.noel.gv.at/landeskunde)

Redaktion: Tobias E. Hämmerle, Josef Löffler, Elisabeth Rosner, Martin Scheutz  
Lektorat und Korrektorat: Veronika Helfert  
Korrektorat der Anmerkungen: Jacqueline Schindler  
Register: Tabita Pflieger  
Englisches Korrektorat: John Heath  
Bildredaktion: Tobias E. Hämmerle  
Bildbearbeitung: Wolfgang Kunerth  
Layout und Umschlag: Martin Spiegelhofer  
Farbkonzept und Sujet: Atelier Renate Stockreiter  
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH

Umschlagabbildung: Renate Stockreiter, basierend auf: Stadt und Burg Dürnstein, Chromolithographie von Josef Konstantin Stadler nach einer Zeichnung von Franz Josef Manskirch (1768–1830), ca. 1798, Niederösterreichische Landesbibliothek, Topographische Sammlung, 1.118  
Vorsatzblatt: *Germania Austriaca, complectens S.R.I. Circulum Austriacum* [...], aus: Johann Baptist HOMANN, Atlas novus terrarum orbis imperia, regna et status exactis tabulis geographice demonstrans (Nürnberg zwischen 1702 und 1715) 55, Niederösterreichische Landesbibliothek, Kartensammlung, CI 185  
Nachsatzblatt: *Prospect und Grund-Riss der kayserl. Residenz-Stadt Wien mit negst anligender Gegend und Neuen Linien umb die Vorstädte*, Niederösterreichische Landesbibliothek, Kartensammlung, CII 262

© 2024 NÖ Institut für Landeskunde, St. Pölten  
ISBN 978-3-903127-43-2 (Gesamtpublikation)  
ISBN 978-3-903127-44-9 (Band 1)  
ISBN 978-3-903127-45-6 (Band 2)  
DOI: [doi.org/10.52035/noil.2024.18jho2](https://doi.org/10.52035/noil.2024.18jho2)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Rundfunk- oder Fernsehendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten. Ab 2026 wird dieses Werk als Open-Access-Publikation zur Verfügung stehen. Alle Texte inklusive der Grafiken und Tabellen unterliegen der Creative-Commons-Lizenz BY International 4.0 („Namensnennung“), die unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/> einzusehen ist. Jede andere als die durch diese Lizenz gewährte Verwendung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Verlages. Ausgenommen vom Anwendungsbereich dieser Lizenz sind Abbildungen. Die Inhaber\*innen der Rechte sind in der Bildunterschrift genannt und diese Rechte werden auch in der elektronischen Veröffentlichung maßgeblich bleiben.



Andreas Gamerith

## Die Malerei *al fresco*

### Ein niederösterreichisches Phänomen?

**Abstract:** Die Monumentalmalerei zählt in Niederösterreich zu den markanten Charakteristika der Kunstlandschaft während des 18. Jahrhunderts. Obwohl viele der bemerkenswerten Freskoausstattungen in Abhängigkeit zu Entwicklungen zum Kunstzentrum Wien stehen, führten die Ansprüche der Auftraggeber zu sehr eigenständigen Ergebnissen. Dominierten bis 1730 italienische Spezialisten das Gebiet der Freskomalerei, etablierten sich danach auch einheimische Künstler. Gerade die Klöster nutzten die mediale Kraft der Malereien für ihre prinzipiell stark in der Tradition der Gegenreformation stehenden Ausstattungskonzepte; die enge Verbindung katholischer Inhalte zur Ausdrucksformen der Monumentalmalerei brachte im letzten Jahrhundertdrittel aber auch eine steigende Skepsis bis hin zur Ablehnung seitens des „aufgeklärten“ Publikums mit sich. Die Studie unternimmt den Versuch, die Entwicklungen chronologisch zu analysieren, wobei auch die medialen und inhaltlichen Möglichkeiten der Fresken als Teil des kulturhistorischen Phänomens behandelt werden.

**Painting *al fresco*. A Lower Austrian Phenomenon?** Monumental painting was one of the striking characteristics of the artistic landscape in Lower Austria during the 18<sup>th</sup> century. Although many of the remarkable fresco decorations are related to developments in the art centre of Vienna, the demands of the clients led to very independent results. While Italian specialists dominated the field of fresco painting until 1730, local artists established themselves thereafter. The monasteries in particular used the medial power of the paintings for their artistic concepts, which were in principle strongly in the tradition of the Counter-Reformation; the close connection of Catholic content to the forms of expression of monumental painting, however, also brought with it increasing scepticism and even rejection on the part of the “enlightened” public in the last third of the century. The study attempts to analyse the developments chronologically, whereby the media and content-related possibilities of the frescoes are also treated as part of the cultural-historical phenomenon.

**Keywords:** Franz Anton Maulbertsch, Paul Troger, Martin Johann Schmidt, monastic art, Enlightenment

---

[doi.org/10.52035/noil.2024.18jh02.11](https://doi.org/10.52035/noil.2024.18jh02.11)

Veröffentlicht nach externer Begutachtung (doppelblind) / published after external peer review (double blind)